

Mittwoch, 8. Januar 2025

Region



Im Wohn- und Pflegeheim Frenisberg leben 260 Menschen. 40 von ihnen müssen intensiv betreut werden.

Bild: Manuel Lopez

«Die Bevölkerung wird immer pflegebedürftiger»

Die Zahl der über 80-Jährigen wird sich in den nächsten 20 Jahren verdoppeln. Das ist eine riesige Herausforderung für die Institutionen. Das Pflegeheim Frenisberg pflügt seine Alterspsychiatrie um und investiert.

Simone Lippuner/BZ, Der Bund

Renate Hübscher ist klar in ihren Aussagen. «Alte Menschen werden Institutionen und die Gesellschaft vor grosse Herausforderungen stellen.» Immer mehr. Denn es gibt immer mehr alte Menschen. «Die Bevölkerung wird einerseits immer gesünder alt. Andererseits wird sie immer pflegebedürftiger», sagt Renate Hübscher, die im Wohn- und Pflegeheim Frenisberg den Bereich Beratung leitet und als Mitglied der Geschäftsleitung fungiert.

Das ist kein Widerspruch, sondern eine logische Konsequenz des Wachstums einer Bevölkerungsgruppe: Immer mehr Babyboomer kommen ins AHV-Alter, und trotz fortgeschrittener medizinischer Möglichkeiten gibt es auch immer mehr Menschen, die auf intensive Betreuung angewiesen sind.

Künftig werden Menschen immer später in eine Institution ziehen – «erst, wenn das Netz reisst und sich niemand mehr umfassend um die Pflegebedürftigen kümmern kann, weder Angehörige noch die Spitex». Treten sie in ein Wohn- und Pflegeheim ein, dann sei das nicht wie früher für die acht bis zehn letzten Lebensjahre. «Sondern für zwei, drei Jahre intensiver Pflege», so Hübscher.

Jobs und Umfeld müssen sich diesem Fakt anpassen. Das sei nicht so einfach, sagt Hübscher, personell wie finanziell. «Die Wohn- und Pflegeheime müssen sich neu organisieren,

weil nicht in Kürze weitere Institutionen gebaut werden können.»

Zugang zum Demenzgarten

In dieser Neuorganisation steckt auch das Pflegeheim Frenisberg: Es pflügt seine Alterspsychiatrie um. Die Delegiertenversammlung hat vor wenigen Wochen 13 Millionen Franken für einen Neubau gesprochen. Dieser soll in erster Linie den Bewohnenden mit Demenz und intensivem Betreuungsbedarf (IBB) dienen. Von den total 260 Bewohnenden sind dies 40.

«Unsere Arbeit verändert sich komplett.»



Renate Hübscher
Leiterin Bereich Beratung im Wohn- und Pflegeheim Frenisberg

Derzeit sind die Bereiche Demenz, IBB und Sucht in unterschiedlichen Gebäuden einquartiert. Das Pflegeheim «Frenisberg – üses Dorf» ist, wie der Name sagt, rund um das ehemalige Kloster tatsächlich wie eine kleine Streusiedlung angeordnet. Das 3. Obergeschoss im Lindenhäuser wurde seit Eröffnung des Gebäudes im Jahr 2020 als Pilot im Bereich der Gerontopsychiatrie, also der Alterspsychiatrie, geführt. Hübscher: «Der Standort ist von der Lage wie auch von den Abläufen her nicht geeignet. Es ist kein Zugang zum Garten gewährleistet.»

Diese «Freiheit in geschütztem Rahmen», wie sie es nennt, sei jedoch zentral für das Wohlbefinden der Männer und Frauen mit psychischen Erkrankungen. Im neuen Psychiatrie-Pavillon, er soll im Frühjahr 2026 gebaut und ein Jahr später bezugsbereit sein, werden alle Zimmer Zugang zum Garten haben.

Da die zwei bestehenden Häuser aus dem Jahr 1974 sowieso hätten saniert werden müssen, habe man sich für den Neubau entschieden. Und mit ihm für ein neues Gesamtkonzept: Die Gruppen Demenz, Sucht und IBB werden zusammengeführt und künftig von einem interdisziplinären Team geführt. Neben den Pflegefachkräften werden also auch Sozialpädagogen und Psychologinnen im Einsatz stehen. Die Kapazität bleibt mit 40 Betten jedoch dieselbe wie heute, auch beim Personal wird nicht aufgestockt. In der Schweiz herrscht ein Platzpro-

blem in Pflegeheimen, vor allem im Bereich der intensiven Betreuung. «Dies auch, weil in den Psychiatrien keine Langzeitstationen mehr existieren», sagt Renate Hübscher. Das Pflegeheim Frenisberg erhalte im Bereich IBB Anfragen aus der ganzen Deutschschweiz. «Wir sind bestrebt, für Menschen mit einem herausfordernden Verhalten das richtige Angebot zu planen.»

Schreie und Aggression

«Menschen mit herausforderndem Verhalten»: Was bedeutet das? Welche Bereiche und Probleme umfasst die Gerontopsychiatrie? «Betroffene Menschen finden sich im Alltag nicht mehr zurecht», erklärt Hübscher. Die Vielfältigkeit an psychischen Erkrankungen sei gross. Fachleute nennen als Symptome konkret aggressive Züge, Übergriffigkeit und Verhaltensauffälligkeiten wie Schreien oder Spucken.

Im Frenisberg gibt es 140 Plätze für AHV-Bezüger und 120 für IV-Bezügerinnen. Altersmässig liegt die Bandbreite zwischen 30 und 105 Jahren, im Schnitt liegt die Aufenthaltsdauer im Bereich AHV bei zwei Jahren.

Einer, der Glück hatte und nicht lange auf einen Platz warten musste, ist Walter Gerber* aus der Umgebung Thun. Gerber ist Beistand seines pflegebedürftigen Bruders, der 72 Jahre alt und an einer Form von Demenz erkrankt ist. «Diese Diagnose haben wir vor 1,5 Jahren erhalten, dann ging es Schlag auf Schlag», sagt Gerber, der

anonym bleiben möchte. Zuerst kam Gerbers Bruder, beide sind ursprünglich Bieler, ins Altersheim Ried in Biel. Doch da dies früher als geplant seine Türen schloss, musste kurzfristig umgeplant werden. «Ein Segen» sei es, dass im Frenisberg ein Bett frei wurde, so Gerber. «Die Heimverwaltung hat sich sehr bemüht, eine Lösung zu finden.»

Sein Bruder wohne nun seit September dort und fühle sich sehr wohl. «Er ist ruhiger und friedlicher als vorher, er ist ansprechbar, wir können gemeinsam im Restaurant essen oder spazieren gehen.»

Es wird in Zukunft immer mehr Menschen mit gerontopsychiatrischen Krankheitsbildern geben. Denn die Zahl der über 80-Jährigen wird sich gemäss Zahlen der Regionalen Altersplanung Biel-Seeland in den kommenden 20 Jahren verdoppeln: Waren es im Jahr 2021 noch 10'400 Personen, rechnet die Region bis zum Jahr 2035 mit 15'000, im Jahr 2045 gar mit 21'000 Personen.

Eine Herausforderung, sagt Renate Hübscher nochmals. Doch im Frenisberg erhoffe man sich durch den neuen Psychiatrie-Pavillon unter anderem auch, spannende Arbeitsplätze in einem interdisziplinären Team zu schaffen. Denn eines dürfe man im ganzen Wandel der Zeit nicht vergessen: «Unsere Arbeit verändert sich komplett. Es kommen grosse Aufgaben auf uns zu.»

*Name der Redaktion bekannt

Auto kippt bei Selbstunfall um

Grenchen Bei einem Selbstunfall am Montagabend auf der Dählenstrasse in Grenchen ist eine Fahrzeuglenkerin leicht verletzt worden. Dies schreibt die Kantonspolizei Solothurn.

Zum Unfall sei es gekommen, als die 75-jährige Lenkerin in ihrem Auto im Bereich der Liegenschaft an der Dählenstrasse 25 einem entgegenkommenden Auto habe ausweichen müssen.

Dabei sei ihr Wagen in das Heck eines am Strassenrand parkierten Autos geprallt. Als Folge der Kollision sei das Auto auf die linke Seite gekippt, schreibt die Polizei.

Die leicht verletzte Rentnerin ist zur Kontrolle in ein Spital gebracht worden. Ihr Auto hat Totalschaden erlitten. Beim parkierten Wagen am Strassenrand gab es einen Schaden von mehreren Tausend Franken. (pks/mib)

Nachricht

Höherer Biogasanteil beim Energie Service Biel

Biel Im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie im Bereich der Wärmeversorgung hat der Energie Service Biel sein Standard-Gasprodukt Gaz Plus angepasst: Am 1. Januar ist der Biogasanteil von 20 auf 25 Prozent erhöht worden. Aufgrund der sinkenden Absatzzahlen bei gleichbleibenden Netzkosten wurde der Arbeitspreis um 0,2 Rappen pro Kilowattstunde erhöht. (mt)

Korrekt

Erkrankter Kollege stammt aus Grenchen

Lengnau Im Artikel «Das lief hinter den Kulissen von «Hans»» vom Montag ist im ersten Abschnitt eine Information falsch. Der erkrankte Kollege der Hausärztin Valérie Duchoud hat seine Praxis in Grenchen und ist nicht Teil der Gemeinschaftspraxis am Brunnenplatz in Lengnau. (rh)

Gratulationen



Werner Josi feiert heute seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar lebt in Täuffelen liebevoll umsorgt zu Hause mit seiner Ehefrau.

Esther Moser-Scheurer kann heute ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt in Lengnau.

Robert Neuhaus kann heute seinen 75. Geburtstag feiern. Der Jubilar wohnt ebenfalls in Lengnau.

Das BT gratuliert der Jubilarin und den Jubilaren ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.